

Am 16. Juli 2017 wurde die Welt als Kunstwerk verkauft!

Im Rahmen einer lang vorab angekündigten Performance im Mannheimer Kunstverein, wurde durch den österreichischen Künstler Nikolaus Eberstaller und zum Abschluss der Ausstellung der Sammlung Haupt, die Welt versteigert. Schon seit vielen Jahren bearbeitet der Künstler kritisch das Thema „Gier“. Doch schließlich von eigener Gier getrieben, ging er überraschend selbst einen Pakt mit dem Teufel ein!

Nichts ist eben unmöglich und, um es gleich einmal vorweg zu nehmen, es gab genug Interessenten und vor allem Bieter! Obwohl es sich hier um eine Performance, also Kunst handelte und wirklich kein Geld floss, ging es im „Auktionsaal“ äußerst dramatisch zu. Das vom Künstler geschaffene Kunstwerk ist ein animierter Globus mit einem Meter Durchmesser. Die Weltkugel ist auf einem Acrylsockel montiert, besteht aus selbst gestaltetem Papiergeld und dreht sich zudem noch in die falsche Richtung (siehe Foto). Der Ausrufpreis lag bei 8.000 EUR, der Zuschlag erfolgte vorerst bei 28.000 EUR. Doch damit nicht genug. Je weiter der Preis in die Höhe stieg, so mehr trübte sich auch der kritische Blick der Beteiligten.

Was der Künstler selbst und richtig bemerkt: »Geld ist ein Hypnotikum, es verschleiert den Blick«, wurde nun bedauerlicherweise durch diese Performance mehr als bewiesen. Und genau das bekam dann Nikolaus Eberstaller selbst zu spüren. Als der Zuschlag mit 28.000 EUR an eine anonyme Telefon-Bieterin aus den USA erfolgte, kam von ihr das Angebot die Summe auf 280.000 EUR aufzustocken, wenn der Künstler bereit wäre, auch sämtliche Rechte am Werk an



Foto: Nikolaus Eberstaller

die Bieterin abzutreten, also ebenfalls zu verkaufen. Der Künstler stimmte zu. Auf Anregung des Publikums sollte der Preis noch auf 350.000 EUR erhöht werden, doch dazu kam es dann nicht mehr. Die Performance war beendet.

Doch was war hier eigentlich passiert? Finanzkräftige Sammler bestimmten mit ihren Geboten den Wert einer Weltkugel aus Geldscheinen und krönten diese zeitgleich zum unbezahlbaren Kunstwerk. Und noch mehr, man verkauft sogar sämtliche Rechte am Werk. Nun kann der Käufer damit auch endlich machen was er will. Ohne rechtliche Folgen befürchten zu müssen, könnte er es nun vermarkten und sogar vernichten. Warum auch nicht? Der Künstler selbst verkaufte ja, im Taumel der finanziellen Gier, seine Seele und sämtliche Werte der eigenen Kunst. Und alle Umstehenden, sind sie mit ihrer lauten Zustimmung oder dem diskreten Schweigen nicht auch indirektes Opfer der Gier geworden? Bemerkenswert ist die Tatsache, dass es keinerlei Kritik am Deal gab, nur Zustimmung und anerkennendes Schulterklopfen. Was als Performance, als ein öffentliches Schauspiel gedacht war, brachte dann doch noch unterschiedliche, nicht vorhersehbare Reaktionen in der Kunstwelt. Der Künstler selbst bezeichnet das Projekt daher als „ERFOLGREICH GESCHEITERT“. Aber ist es das wirklich? Ist das Ergebnis nicht vielmehr als unverkennbare Botschaft an die Menschheit zu verstehen?

Äußerst selbstkritisch geht Nikolaus Eberstaller mit dieser Tatsache in seiner Erklärung auf http://newsletter.sammlung-haupt.de/pdf/sh_ne_versteigerung_welt_erklaerung.pdf um.

In der Sammlung Haupt (www.sammlung-haupt.de) in Berlin, befinden sich mehrere Arbeiten von Nikolaus Eberstaller, welche sich mit dem Thema Geld und Gier intensiv auseinandersetzen.

numiscontrol